

Stellungnahme zur Universitätsautonomiediskussion:

Gerald Schulz, Dekan der Baufakultät

Von den vielen Problemen, die diese geplante "Universitätsautonomie" aufwirft, möchte ich nur zwei aufgreifen:

Zum einen wird damit in nie da gewesenem Maße die volkswirtschaftliche Verantwortung der Universitäten eingefordert, die Effizienz und die Zielgerichtetheit bei der marktgerechten Ausbildung der Studierenden. Dabei ist wenig bis Unzureichendes darüber zu hören, wie der Bildungsauftrag an die Universität und die universitäre Bildungsverantwortung der Gesellschaft gegenüber zu definieren und umzusetzen sein wird.

Zum anderen werden die geplanten Reformen zu einer weiteren Konzentration der universitären Lenkungsfunktionen in den Händen einiger weniger Personen bzw. Gremien führen, die dafür aber extrem weisungsbefugt ausgestattet sein werden. Das kollegiale Miteinander, die – nach meiner Erfahrung – fruchtbare Diskussion der Lehrenden mit den Lernenden sehe ich ernsthaft bedroht.

Die Methoden der diskussionslosen Entscheidung sind möglicherweise extrem effizient, sie gefährden aber das hohe Gut des sozialen Friedens in den Fakultäten und an der Universität sowie die Ausgewogenheit der Entscheidungen.